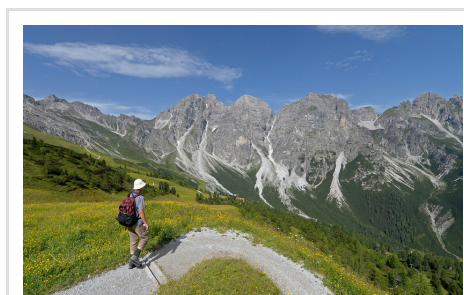


EXKLUSIV

ÖVP sieht trotz SPÖ-Nein Kalkkögel-Mehrheit

Nach dem Nein der SPÖ zum Brückenschlag will die ÖVP mit Vorwärts und der FPÖ das weitere Vorgehen festlegen. Im Landtag sei damit eine deutliche Mehrheit gegeben.

Innsbruck – Auf der Suche nach einer deutlichen Mehrheit ist die ÖVP gestern fündig geworden. Der Zusammenschluss der Skigebiete Axamer Lizum und Schlick 2000 über das Ruhegebiet Kalkkögel wird von 23 der 36 Abgeordneten im Landtag grundsätzlich bejaht. Dementsprechend will die ÖVP mit Vorwärts und der FPÖ weiter über das Projekt Brückenschlag reden. Zeitlichen Druck erkennt VP-Klubobmann Jakob Wolf keinen. „Wir ziehen uns zuerst zur Klubklausur zurück. Dann treffen wir uns mit den Befürwortern des Projekts, um die Vorgangsweise festzulegen.“



Die Kalkkögel sind für Touristiker das Tor zu einem Skigebiet im Großraum von Innsbruck. © Robert Parigger

Die Gegner sind damit zuerst einmal außen vor. Die SPÖ sagte am Donnerstagabend Nein, die Liste Fritz will das Ruhegebiet Kalkkögel erhalten. Die Grünen lehnen den Brückenschlag ab und stellen sich in der Regierung gegen den Zusammenschluss.

Im Landtag könnte mit den Stimmen der ÖVP, Vorwärts und der FPÖ ein Antrag auf Änderung des Naturschutzgesetzes eingebracht werden. Geebnet ist der Weg für den Brückenschlag damit vermutlich noch nicht. Umweltlandesrätin Ingrid Felipe von den Grünen müsste die Verordnung in der Regierung anpassen. Darüber wolle sie nicht einmal spekulieren, ließ Felipe wissen.

In der SPÖ beurteilte die Parteispitze die Entscheidung der Parteibasis positiv. Das Nein zum Brückenschlag gefalle ihm, meinte SP-Chef Ingo Mayr. Das Ergebnis im Parteirat kam überraschend. Ursprünglich wollte sich die SPÖ nicht festlegen. Eine Entmachtung des Parteichefs will Ingo Mayr nicht erkennen. Seine Handlungsfähigkeit sei nicht eingeschränkt, erklärte er. „In der SPÖ wird diskutiert. Das ist gelebte Demokratie.“ Das neue Parteistatut hat die Stärkung der roten Basis verankert. (aheu)

